

AVP Arzneiverordnung in der Praxis

Herausgegeben von der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

Band 31 · Ausgabe 4 · Oktober 2004

Als Anfang des 20. Jahrhunderts die pharmazeutische Industrie entstand und begann, für ihre Produkte zu werben, wurde 1911 auf dem Kongress für Innere Medizin der Grundstein für die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft gelegt. Die Aufgabe der seinerzeit berufenen Kommission sollte es sein, die Ärzteschaft durch Ärzte unabhängig und objektiv zu informieren. Dieses Ziel verfolgen wir bis zum heutigen Tag, u. a. mit diesem Heft.

Impressum

Herausgeber:

Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft
Prof. Dr. med. B. Müller-Oerlinghausen
(Vorsitzender)
Prof. Dr. med. H. Berthold (Geschäftsführer)

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. med. U. Schwabe, Prof. Dr. med.
R. Lasek, J. D. Tiaden, Arzt und Apotheker,
M. Voss, Arzt,
Vorstand und Geschäftsführer der
Arzneimittelkommission der deutschen
Ärzeschaft

Chefredakteur:

Prof. Dr. med. D. Höffler

Redaktion:

K. Luzar

Anschrift der Redaktion:

Arzneimittelkommission der deutschen
Ärzeschaft
Postfach 12 08 64
10598 Berlin
Telefon: 0 30 / 40 04 56-5 00
Telefax: 0 30 / 40 04 56-5 55
www.akdae.de
e-mail: avp@akdae.de
ISSN 0939-2017

Realisation und Vertrieb:

nexus GmbH, Hauptstraße 83, 51519 Odenthal,
Telefon: 021 74/74 68 58, Telefax: 021 74/74 68 59
Druck: Meinke GmbH, Neuss

Abonnement:

Die Schutzgebühr des Jahresabonnements für
4 x AVP einschl. Sonderhefte Therapieempfehlungen
beträgt EUR 35,- (für Studenten/AiP:
EUR 18,-; Nachweis erforderlich). Ihre Abo-An-
forderung richten Sie bitte an die Arzneimittel-
kommission. Bezug im Jahresabonnement,
Kündigung zum Jahresende.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die in „Arzneiver-
ordnung in der Praxis“ erscheinenden Publikationen
prinzipiell den Charakter von Autorenanalysen – wie in
jeder anderen Zeitschrift – haben. Die gemäß Arznei-
mittelkommissionen Bundesaus-
scheidung
gek
© A. 25. B
2146
ZB MED
Arzneimittelkommission
werden als solche
der Deutschen Ärzteschaft
Berlin 2004

ZB MED
ARZNEIMITTELKOMMISSION
DER DEUTSCHEN ÄRZTESCHAFT

Editorial

Bordeaux-Runden in der Bananenrepublik?

Seite 74

Therapie aktuell

GMG – Ausweichmanöver der Pharmaindustrie

Seite 75

Wie sicher ist unsere Nahrung?

Seite 76

Vergleich zwischen niedermolekularem und unfraktioniertem Heparin
bei Patienten mit Lungenembolien

Seite 76

Welche Ohrentropfen zur Lokalthherapie bei Otitis externa acuta?

Seite 77

Randomisierte Doppelblindstudie zur Penicillintherapie der akuten
Racheninfektion im Kindesalter

Seite 78

Zur Therapie der Lyme-Borreliose

Seite 79

Indikationen der Protonenpumpeninhibitoren

Seite 80

Impfsicherheit versus Impfskepsis

Seite 81

Cytochrom-Genotypisierung: Wann ist sie erforderlich?

Seite 83

Arzneimittel – kritisch betrachtet

Neue Augentropfen (Olopatadin, Epinastin) bei allergischer Konjunktivitis –
eine Bereicherung der Therapie?

Seite 85

Verlängerung der adjuvanten Hormontherapie beim frühen Mammakarzinom
durch Letrozol: Vorteile für die Patientinnen

Seite 86

Vergleich von Olanzapin und Haloperidol

Seite 87

Äquivalenzdosen bei Neuroleptika

Seite 88

„Innovationen“ statt rezeptfreier Arzneimittel? Vermeintliche Hintertür
führt zur Fallgrube

Seite 88

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen

Natriumbicarbonat zur Vorbeugung des kontrastmittelinduzierten Nierenversagens

Seite 89

Zitate

Statine zur Vorbeugung zerebraler Insulte – Ein (Neben-)Ergebnis der
Heart Protection Study

Seite 90

Monotherapie mit Betalactam ist besser als die Kombination mit Aminoglykosiden

Seite 90

... was uns sonst noch auffiel

Verstärkt die Helicobacter-pylori-Eradikation den gastro-ösophagealen Reflux?

Seite 91

Nahrungsmittelergänzung und Internet

Seite 91

Ein schwieriges medizin-ethisches Problem: die Einverständniserklärung

Seite 91

In eigener Sache

Geschäftsstelle der Arzneimittelkommission zieht nach Berlin

Seite 92